

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 148. Donnerstag, den 25. November 1830.

Einheimisches.

Das heute zum Besten des Instituts für alte und kranke Musiker angeordnete Concert bietet so viel Treffliches dar, daß es sich durch die dabei getroffene Wahl, wie des Zweckes wegen, zu welchem es gegeben wird, gleich sehr empfiehlt. Was den Zweck betrifft, so ist er eben so bekannt, als rühmlich. Unser Institut für alte und kranke Musiker ist eine Hauptursache, welche bei den mäßigen Einkünften, die den meisten Componisten hier beschieden und zum Theil nicht immer gesichert sind, dennoch immer eine große Menge fest und abhält, im Auslande eine Anstellung zu suchen. Der Genügsame ist schon sehr zufrieden, wenn er weiß, daß er in Krankheiten, im Alter, auf eine Beihilfe rechnen kann, die ihm das Nothwendige gewährt. Ursache genug für jeden Gebildeten, so ein Institut zu unterstützen, indem er sich den angenehmsten Genuß bereitet. Außerdem Ouverture zur neuen Oper: *Fra Diavolo*, ein neuer Klopstock'scher Psalm vom k. sächs. Capellmeister Reiffiger, ein Violinconcert vom Herrn Capellmeister Grund aus Weithingen componirt und vorgetragen, ein Satz aus Kochsa's Militairconcert für die Harfe von

Herrn Grieshammer und endlich eine Hymne, die Don Pedro, der Kaiser, componirte, und unser Herr Musikdirector Pohlenz fürs ganze Orchester einrichtete, während vom Herrn Legations-Rath W. Gerhard ein neuer Text untergelegt ward, der sie zu einer Sachsenhymne wandelte, haben immer eines mehr als das andere ein, und die Solo-Gesangpartien werden noch überdies von Mad. Walcker vorgetragen, welche sich mit Herrn Schuster zur Beförderung des edeln Zwecks vereint.

Die Einführung des preussischen Münzfußes im Königreiche Sachsen.

Ueber diesen Gegenstand sind die verschiedensten, ja einander schmerzhaft entgegenstehenden Ansichten im Umlaufe. Man hat sich dafür und dagegen erklärt, aber keine Ansicht hat noch im Allgemeinen die Oberhand gewinnen können. Von Wichtigkeit ist es aber, die Gründe für und wider aufzustellen und gegen einander abzuwägen, um zu einem Resultate zu gelangen.

Es erscheint demnach als völlig zeitgemäß, daß unsere ökonomische Societät, und zwar die Section für Manufactur und Handlungswesen, den Entschluß faßte, genannten Gegenstand in